

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 916

ANFANG

H. 12

REGISTRATUR

4

Julius Helfft-Stiftung

Ort:

vom

Jahrgang

bis

Name:

Helfft-Stiftung (Julius Helfft-Stiftung)

Band 1.

1926 - 1931

HENSON
X
Nr. 1576

316

H. Nr. 12
Ort:

Helfft-Stiftung (Julius Helfft-Stiftung)

Helfft-Stiftung

Preussische Akademie der Künste

Berlin 8, den 29. September 1931
Pariser Platz 4

Bei Regularisierung der den einzelnen in die Sammelstiftungen I und II übergehenden Stiftungen gehörenden Anteile an dem Konto V 7333 der Reichsschuldenverwaltung hat sich herausgestellt, dass die am 8. Oktober 1928 gezogenen Auslosungsrechte in Höhe von 1000 RM aus dem genannten Konto bei dem Ende'schen Präsidialfonds in Abgang gestellt und der Erlös aus den Auslosungsrechten auch bei diesem Fonds vereinnahmt worden ist. Da aber inzwischen infolge Bewilligung der sozialen Schifffahrtsrente für den Ende'schen Präsidialfonds der ihm gehörige Betrag an Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches nebst dazu gehörigen Auslosungsrechten im Werte von 1150 RM gesperrt und aus diesem Grunde auf ein neues Konto (Konto V 18017) übernommen sind, ist die Absetzung der Auslosungsrechte bei dem Ende'schen Präsidialfonds zu Unrecht erfolgt. Die in Abgang gestellten Auslosungsrechte müssen dem Ende'schen Präsidialfonds wieder zugeführt werden.

Die Kasse wird hiernit angewiesen, bei den der Dr. Günther-Stiftung, der Josef Joachim-Stiftung, der Professor Julius Helfft'schen Stiftung und der Siegfried Ochs-Stiftung gehörigen Kapitalbeträgen an Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten je 250 RM, zusammen

1 000 RM,

in Worten: "Eintausend Reichsmark" Anleiheablösungsschuld und Aus-

losungsrechte

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin 8

losungerechte in Abgang zu stellen und bei dem Ende'schen Präsidialfonds beim Kapital in Zugang zu bringen. Dagegen sind bei dem Ende'schen Präsidialfonds

6 000 Gs.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" 8% Preussische Goldlandesrentenbriefe der Landesrentenbank beim Kapital in Abgang zu stellen und bei der Dr. Gnanther-Stiftung, der Josef Joschistiftung, der Professor Julius Helfft-Stiftung und der Siegfried Cohe-Stiftung mit je 1 500 Gs., zusammen

6 000 Gs.,

in Worten: "Sechstausend Goldmark" beim Kapital in Zugang zu bringen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

in Worten: "Zweihundertsechszigtausend Goldmark, 60 Rpf." wird die Fonds 10 Tit. II in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

in Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W B

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 12. November 1929
Pariser Platz 4

W. F. H.

Aus Beständen der Julius Helfft-Stiftung sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank 250 Goldmark 8% Landsch. Central-Goldpfandbriefe zum Kurse von 87,50 RM angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, in der Rechnung der Stiftungsfonds für 1929 beim Fonds 10 unter neuer Nummer die angekauften Wertpapiere in Höhe von

250 G.,

in Worten: "Zweihundertfünfzig Goldmark", beim Kapital in Zugang zu bringen und die an den Zinsterminen April und Oktober eingehenden Zinsen entsprechend zu vereinnahmen.

Die nach der als Rechnung geltenden Depotquittung entstandenen Ankaufskosten in Höhe von

221,60 RM,

in Worten: "Zweihunderteinundzwanzig Reichsmark, 60 Rpf." sind beim Fonds 10 Tit. II in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

HN

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Februar 1929
Pariser - Platz 4

Aus den Barbeständen der einzelnen Stiftungen sind durch
ermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) für nominell
1 700,- GM 7% Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn - Gesellschaft
Serie V zum Kurse von 93 1/2% franko Stückzinsen gezeichnet worden. Hier=
für sind von der Vermittlungsstelle lt. Abrechnung einschl. 30,50 RM
Börsenumsatzsteuer 20 320,- RM Ankaufskosten berechnet worden.

Nach der anliegenden Aufstellung entfällt von dem Gesamt-Nominal
betrage auf die *Julia R. Röhling*
nominell ... 2 800,- GM

in Worten: *mp*
und auf die Gesamtankaufskosten der Betrag von
..... 2 621,95 RM

in Worten: *mp*
Die Kasse wird angewiesen für das Rechnungsjahr 1927 beim Fonds *10*
1) den auf die Stiftung entfallenden Nominalbetrag beim Kapital in Zu=
gang zu bringen und die fälligen Zinsen daselbst zu vereinnahmen sowie
2) die Ankaufskosten gehörigen Orts in Ausgabe nachzuweisen.

Das Dokumentenverzeichnis ist zu vervollständigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse

der Preussischen Akademie
der Künste

Berlin

V e r t e i l u n g

durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) an-
kauften nominell 21700,-GM 7% Vorzugsaktien der Deutschen Reichs=
n - Gesellschaft Serie V und der dafür von der Preussischen Staats=
nk (Seehandlung) berechneten Gesamtankaufskosten von 20 320,-RM

| Bezeichnung der Stiftungen | Nominal = betrag | Ankaufs= kosten |
|---|---------------------|--------------------|
| ochen -S t i f t u n g | 1 100,-GM | 1 030,05 RM |
| o l f f t - " | 2 800,- " | 2 621,95 " |
| biläums -Präsidialfonds | 4 400,- " | 4 120,15 " |
| n d e 's c h e r " | 1 100,- " | 1030,05 " |
| c h m i d t -M e h o l d e n " | 3 000,- " | 2 809,20 " |
| i s c h e r - " | 200,- " | 187,30 " |
| W e n t z e l -H e c k m a n n r b i l d e n d e K ü n s t l e r | 1 100,- " | 1 030,05 " |
| i e b e r m a n n " | 5 500,- " | 5 150,20 " |
| S t u t t m e i s t e r " | 200,- " | 187,30 " |
| S t u t t m e i s t e r " | 2 300,- " | 2 153,75 " |
| Zusammen: | 21 700,- GM | 20 320,- RM |

Für die Richtigkeit der Gesamtsumme und
der Einzelsummen nach den Zeichnungsanträgen

Berlin, den 27. Februar 1928

[Signature]
R e n t m e i s t e r

Zeichnung

auf
nom. Goldmark 100 Millionen Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft
Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928,
in Zertifikaten der Reichsbank, Gruppe II.

abw. 1/2

Joseph Kipping H 10

An

1/2

die **Preussische Staatsbank**
(Sachhandlung)

Berlin W 56
Markgrafenstraße 38

Auf Grund der ^{mir}_{uns} bekannten Zeichnungsbedingungen zeichnen ^{ich}_{wir} von den in
Zertifikaten der Reichsbank zur Zeichnung aufgelegten

Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

nominal Goldmark freie Stücke

nominal *2800* Goldmark Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung

und verpflichten ^{nich}_{uns} demgemäß zu deren Abnahme oder zur Abnahme des ^{mir}_{uns} auf Grund
dieser Zeichnung zuzuteilenden geringeren Betrages.

^{Ich}_{Wir} bitten um Zuteilung von *auf freien Wp*

..... Stücken à G.M. 10000

395 Mk

..... " " " 1000

..... " " " 500

..... " " " 200

Wm, den *10.* Februar 1928.

Name:

Wohnort:

V. Pratz
MA *AW*

12.

Deutsche Staatsbank

(Geldhandlung)

Berlin W 56

Anlage

Ausgabe

in Goldmark 125 Millionen reichsmündelicherer Vorzugsaktien Serie V
der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in
Inhaber-Zertifikaten der Reichsbank Gruppe II

mit vom Reich garantierter 7% Vorzugsdividende ab 1. Januar 1928,

von denen

Goldmark 100 Millionen Zertifikate

jetzt zur Zeichnung aufgelegt werden

(Eine Goldmark gleich dem Gegenwert von $\frac{1}{2790}$ kg Feingold)

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist auf Grund des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924 (RGBl. II, S. 272) am 11. Oktober 1924 errichtet. Sie ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und steht nach Maßgabe der §§ 31 ff. des Reichsbahngesetzes unter der Aufsicht der Reichsregierung. Das der Gesellschaft vom Reich übertragene ausschließliche Recht zum Betrieb der Reichseisenbahnen endet am 31. Dezember 1964, vorausgesetzt, daß alsdann sämtliche Reparationsschuldverschreibungen und sämtliche Vorzugsaktien getilgt, zurückgekauft oder eingezogen sind. Die Reichsbahn-Gesellschaft ist keine Aktiengesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches, jedoch ist die finanzielle Gestaltung der bei Aktiengesellschaften üblichen nachgebildet.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Goldmark, wovon

| | |
|-----------------------------|------------------|
| auf die Vorzugsaktien . . . | 2 Milliarden GM |
| auf die Stammaktien . . . | 13 Milliarden GM |

entfallen.

Die Vorzugsaktien werden in verschiedenen Serien ausgegeben, die mit verschiedenen Rechten ausgestattet sein können (§ 4 [2] der Gesellschaftsordnung). Von den Vorzugsaktien sind 1,5 Milliarden GM bestimmt zur Kapitalbeschaffung für werbende Anlagen der Gesellschaft (neue Linien usw.).

Die Stammaktien werden auf den Namen des Deutschen Reichs oder auf Verlangen der Reichsregierung auf den Namen eines deutschen Landes ausgestellt.

Die Gesellschaft ist mit Reparationsschuldverschreibungen in Höhe von 11 Milliarden GM belastet. Für die Verzinsung und Tilgung dieser Schuld sind feste Jahresleistungen vorgesehen, die sich für das erste Reparationsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. September 1924 bis 31. August 1925 auf 200 Millionen GM, für das zweite Jahr auf 595 Millionen GM, für das dritte Jahr auf 550 Millionen GM stellen und vom vierten Jahr ab 660 Millionen GM betragen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist das größte Betriebsunternehmen der Welt. Ihr Eisenbahnnetz einschließlich der Bahnhofsanlagen besitzt eine Ausdehnung von 53 000 km. Die zahlreichen Stationen — ihre Zahl beträgt 11 760 — sind neuzeitlich ausgestattet und unterhalten; die Gleisanlagen und die Betriebseinrichtungen, insbesondere das Sicherungswesen, sind unter Benutzung aller Erfahrungen auf dem Gebiete moderner Eisenbahntechnik ausgebaut. Es steht ein Fuhrpark von 26 000 Lokomotiven und Triebwagen, 63 000 Personenzugwagen, 21 000 Gepäckwagen, 670 000 Güterwagen zur Verfügung.

An baulichen Anlagen sind außer den zahlreichen Kunstbauten (Brücken, Tunnel usw.) 107 000 Wohnungen für das Personal, 105 Kraftwerke, 43 Gasanstalten, 1157 Wasserwerke, 1978 Lokomotivschuppen vorhanden.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft sollen innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Im Geschäftsjahr 1926, welches die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1926 umfaßt, stellten sich

die Betriebseinnahmen

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| a) aus dem Personenverkehr auf | 1,320 Milliarden RM |
| b) „ „ Güterverkehr auf | 2,830 „ „ |
| c) „ „ sonstigen Einnahmequellen auf | 0,390 „ „ |
| | 4,540 Milliarden RM |

die Betriebsausgaben

| | |
|--|---------------------|
| a) persönliche auf | 2,011 Milliarden RM |
| b) sächliche auf | 1,212 „ „ |
| c) Ausgaben für Erneuerung der Reichsbahnanlagen auf | 0,457 „ „ |
| | 3,680 Milliarden RM |

Mithin Betriebsüberschuß rund 0,860 Milliarden RM

der nach der Bilanz wie folgt Verwendung gefunden hat:

| |
|---|
| 574 Millionen RM für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen, |
| 91 „ „ als Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage, |
| 140 „ „ für Abschreibungen und Rückstellungen, |
| 55 „ „ als Reingewinn. |

Von diesem Reingewinn sind 40 Millionen RM als Dividende für die bis zum Ende des Geschäftsjahres 1926 ausgegebenen Vorzugsaktien verteilt und 15 Millionen RM auf neue Rechnung vorgetragen worden, so daß der Vortrag für 1927 — einschließlich des Vortrages aus 1925 in Höhe von 153 Millionen RM — rund 168 Millionen RM betrug.

Der Verkehr bei der Reichsbahn hat sich auch im Geschäftsjahr 1927 weiterhin günstig entwickelt. Die Leistungen an Personenkilometern stiegen von rund 43 Milliarden im Geschäftsjahr 1926 nach dem vorläufigen Ergebnis auf 45,18 Milliarden im Geschäftsjahr 1927, die Leistungen an Gütertonnenkilometern von 64,8 auf 74,2 Milliarden.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1927 liegt noch nicht fest. Die etwas über 5 Milliarden RM betragende Einnahme deckt alle erforderlichen Ausgaben und Rückstellungen. Es ist eine durchaus befriedigende Bilanz zu erwarten.

Von den Vorzugsaktien der Gesellschaft sind bisher 881 Millionen GM (Serie I, II, III, IV) ausgegeben worden, so daß zurzeit noch 1119 Millionen GM unbegeben sind. Von diesem Betrage beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft jetzt zur Beschaffung von Geldmitteln für den Ausbau von werbenden Anlagen der Reichsbahn (Fortführung der Elektrifizierung, Verstärkung der Brücken, Ausbau von Bahnhöfen und Werkstätten) eine Serie von 125 Millionen GM (Serie V) auszugeben. Hiervon werden 100 Millionen GM zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt und der Rest, der bis zum Ende dieses Jahres gesperrt ist, zur anderweitigen Verfügung der Reichsbahn zurückgehalten.

Die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Sie gewähren den Anspruch auf Kapitalrückzahlung spätestens bei Ablauf des Betriebsrechtes sowie auf eine Vorzugsdividende, die für die Serie V auf 7% bemessen ist. Im Falle einer weiteren Verteilung eines Reingewinns gemäß § 25 (2) Ziffer 4 c der Gesellschaftssatzung wird 1/3 auf die 2 Milliarden GM Vorzugsaktien als Zusatzdividende und 2/3 auf die Stammaktien ausgeschüttet. Da das Stammaktientkapital 13 Milliarden GM und das Vorzugsaktientkapital 2 Milliarden GM beträgt, würde die Ausschüttung einer Dividende von 1% an die Stammaktionäre die gleichzeitige Verteilung einer Zusatzdividende von 3 1/2% auf 2 Milliarden GM Vorzugsaktien zur Folge haben. Die auf den nicht begebenen Teil von 2 Milliarden GM Vorzugsaktien entfallende Zusatzdividende wächst den Stammaktien zu.

Auf die Vorzugsdividende von 7% wird am 2. Januar jedes Jahres eine Abschlagszahlung von 3 1/2% des Nennbetrages der Stücke in Reichsmark geleistet. Die Zahlung der Restdividende erfolgt am dritten Tage nach Genehmigung der Bilanz durch den Verwaltungsrat. Hierbei wird der Goldmarkbetrag der gesamten Dividende in Reichsmark umgerechnet und von diesem Betrage die in Reichsmark gezahlte Abschlagsdividende in Abzug gebracht. (Eine Goldmark ist gleich dem Gegenwert von 1/2700 kg Feingold. Dieser Gegenwert wird errechnet nach dem am dritten Werktag — oder falls an diesem Tage kein amtlicher Goldpreis veröffentlicht wird, nach dem zuletzt vor dem dritten Werktag — vor der Sitzung des Verwaltungsrats amtlich bekanntgegebenen Londoner Goldpreise und dem Mittelskurs der an diesem Tage an der Berliner Börse erfolgten amtlichen Notierung für Auszahlung London. Ergibt sich aus dieser Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als RM 2820 und nicht weniger als RM 2760, so ist für jede geschuldete Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen.)

Das Deutsche Reich hat sich gegenüber den Aktionären der Serie V verpflichtet, die Zahlung der Vorzugsdividende von 7% zu garantieren. Die Reichsregierung hat ihre nach

§ 4 (2) der Gesellschaftssatzung erforderliche Genehmigung zu der Begebung der Vorzugsaktien der Serie V unter Nennwert erteilt. Für den Fall einer Erhöhung des Dividenden-Steuerabzuges über 10% hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft verpflichtet, für diejenigen Vorzugsaktionäre, denen der Abzug bei der Steuerzahlung nicht angerechnet wird, den über 10% hinausgehenden Betrag selbst zu tragen.

Die Vorzugsaktien jeder Serie können vom Beginn des 16. Jahres nach ihrer Ausgabe ab ganz oder zum Teil eingezogen werden. Sollten jedoch alle Reparationsschuldverschreibungen in einer kürzeren Frist getilgt oder zurückgekauft sein, so kann die Gesellschaft auch sogleich die Vorzugsaktien einziehen.

Bei Einziehung der Vorzugsaktien vor dem 11. Oktober 1959 wird ein erhöhter Einlösungskurs gewährt, und zwar beträgt der Einlösungskurs bei Einziehung vor Ablauf des 25. Jahres nach dem Übergang des Betriebsrechtes an die Gesellschaft (also vor dem 11. Oktober 1949) 20% über den Nennwert, bei Einziehung vom 26. bis 35. Jahre nach dem Übergang des Betriebsrechtes (also in der Zeit vom 11. Oktober 1949 bis 10. Oktober 1959) 10% über den Nennwert; nach dem 35. Jahre (also nach dem 10. Oktober 1959) erfolgt die Einziehung zum Nennwert. Die Reichsregierung kann verlangen, daß die Gesellschaft von ihrem Rechte der Einziehung unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen Gebrauch macht, wenn das Reich ihr die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt.

Die Einlösung der aufgerufenen Stücke kann jeweilig nur zum 1. Juli eines jeden Jahres vorgenommen werden. Die Einlösung erfolgt in Goldmark unter Berechnung des Gegenwertes in Reichsmark nach dem für die Auszahlung der Restdividende vorgesehenen Verfahren, wobei die am dritten Werktag vor der Einlösung erfolgende Notierung der in Frage kommenden Kurse zugrunde gelegt wird (siehe oben). Der Aufruf der einzulösenden Stücke muß mindestens 1/2 Jahr vor der Einlösung bekannt gemacht werden. Die Aktionäre haben für das Geschäftsjahr, in dem die Einlösung erfolgt, keinen Anspruch auf Dividende oder Zinsen.

Die Dividenden Scheine und die zur Rückzahlung aufgerufenen Vorzugsaktien sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin.

Die Reichsbank übernimmt als Treuhänder die Verwaltung und Verwahrung der Vorzugsaktien Serie V und gibt dafür auf den Inhaber ausgestellte, über den zweifachen, fünffachen, zehnfachen, hundertfachen Betrag einer Vorzugsaktie von 100,— GM lautende Zertifikate über 200,— GM, 500,— GM, 1000,— GM, 10 000,— GM mit Dividendenbezugs Scheinen aus.

Die Vorzugsdividenden und etwaigen Zusatzdividenden (vermindert um den Steuerabzug) sowie die Rückzahlungsbeträge, welche auf die durch die Zertifikate vertretenen Aktien entfallen, werden von der Reichsbank erhoben und an die Zertifikatinhaber durch die unten genannten Zahlstellen unverzüglich ausbezahlt. Außer diesen Rechten auf Dividende, Zusatzdividende und Rückzahlung steht den Inhabern der Vorzugsaktien lediglich das Recht zur Wahl für den Verwaltungsrat gemäß § 11, Ziffer 3 der Satzung zu. Dieses Recht wird für die bei der Reichsbank niedergelegten Vorzugsaktien durch den jeweiligen Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reichs, der an Weisungen der Deponenten nicht gebunden ist, ausgeübt. Die Inhaber der Zertifikate sind jederzeit berechtigt, ihre Aktien bei der Reichshauptbank in Berlin gegen Rückgabe der Zertifikate innerhalb der üblichen Geschäftsstunden am Schalter in Empfang zu nehmen.

Die Dividendenbezugs Scheine und die Zertifikate über zur Rückzahlung aufgerufene Stücke sind zahlbar bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten, bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung), bei sämtlichen Mitgliedern des unterzeichneten Konsortiums einschließlich ihrer Niederlassungen, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin, bei der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin und bei den größeren Kassen der Reichsbahn-Direktionen.

Die Zertifikate können im Lombardverkehr mit der Reichsbank unter den Bedingungen des § 21 Ziffer 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Erklärung der Reichsmündelsicherheit der Vorzugsaktien und der Zertifikate durch den Reichsrat ist beantragt.

Zum Handel an den deutschen Börsen werden lediglich die Zertifikate eingeführt werden.

Bedingungen

Durch die unterzeichneten Bankfirmen gelangen hiermit die vorstehend bezeichneten Zertifikate der Reichsbank Gruppe II über nominal 100 Millionen GM Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbank-Gesellschaft, Serie V, ausgegeben am 1. Februar 1928, zur öffentlichen Zeichnung. Die Vorzugsaktien werden in Abschnitten von 100,— GM ausgefertigt. Die Zertifikate lauten über 200,—, 500,—, 1000,— und 10 000,— GM Vorzugsaktien. Der Zeichnungspreis für die mit voller Dividendenbezugsberechtigung für das Jahr 1928 ausgestatteten Zertifikate beträgt

93 1/2 % franko Stückzinsen.

Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten des Zeichners.

Zeichnungen werden in der Zeit vom Mittwoch, dem 8. Februar bis einschließlich Dienstag, den 14. Februar d. J. bei den in der Anlage zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnungen erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Anmeldungen auf Stücke mit sechsmonatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit

bis zum 29. Februar 1928 mit ... 40 % franko Zinsen

" " 31. März 1928 mit weiteren 30 % } zusätzlich 7 % Geldzinsen ab

" " 30. April 1928 mit restlichen 30 % } 1. März d. J. bis zum Zahlungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Jederzeitige Vollzahlung und frühere Teilzahlungen (letzte nur auf durch 100 teilbare Rennbeträge) sind zulässig; bei allen Zahlungen nach dem 29. Februar d. J. werden 7 % Geldzinsen, wie oben angegeben, berechnet.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der Zertifikate erfolgt.

Die Einführung der Zertifikate an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Den 5. Februar 1928.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Delbrück Schickler & Co.

Deutsche Girozentrale

— Deutsche Kommunalbank —

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Hardy & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Rischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Gebroder Bethmann. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.

Lincoln Meny Oppenheimer.

L. Behrens & Söhne.

M. M. Warburg & Co.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Vereinsbank.

Lazard Speyer-Elissen.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Zeit L. Homburger.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Rheinische Creditbank.

H. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.

Merk, Fink & Co.

Dresdner Bank.

J. W. Krause & Co. Bankgeschäft

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Gehr. Arnhold. Sächsische Staatsbank.

Simon Hirschland.

Deutsche Vereinsbank

Kommanditgesellschaft a. Aktien.

Jacob S. H. Stern.

Vereinsbank in Hamburg.

Straus & Co.

A. Levy.

J. H. Stein.

Rheinische Creditbank.

H. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.

Anton Kohn. Thüringische Staatsbank.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, d. 8. den 30. Dezember 1927.
Pariserplatz 4

Von der der Helfft'schen Stiftung

gehörigen Anleihe-Ablösungsschuld sind von den dazugehörigen Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge

Auslosung 500.— RM mit 2.500.— RM nebst 4 1/2 %

Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927

. zusammen mit 2.725.— RM

zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital

und die Zinsen von insgesamt 2.725.— RM in Worten:

Zweitausendsiebenhundertundfünfundzwanzig Reichsmark

in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. 11. Titel E III

in Einnahme und die Kapitalertragsteuer in Höhe von 22.50 RM

in Worten: Zweinundzwanzig Reichsmark und fünfzig Reichspfennige

bei Titel A. III in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der aus-

gelösten Auslosungsrechte in Höhe von 500.— RM. in Worten:

Fünfhundert Reichsmark

bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin.

12

nachhaupte.

Büch. 4577 - 4578

10

Berlin, den 30. XII. 19 27

Betrifft:
über den Eingang von Einnahmen,
Einzahlung eine Kassenanweisung
nicht vorliegt.

31. DEZ. 1927

Von der Reichsschuldenverwaltung

in Berlin

sind als

Erlös der Auslösung der der

Stiftung gehörenden Anleihe - Ablösungsschuld

in bar ~~Wertpapieren laut unseitiger Angabe~~ im Postscheckwege

2.702 RM 50 Pf.

eingegangen.

Wir haben den Betrag bei dem Stiftungsfonds vereinnahmt und zw.
bitten um Einnahmearweisung. verausgabt.

Akademie der Künste

Die Kasse
der Preussischen Akademie der Künste

an die Preussische Regierung

hier.

F
b.w.

Nr. 48. Anzeige über den Eingang noch nicht zur Einziehung angewiesener Einnahmen.

Ausf
Deut
im R
Note

10 m

nie

eing

Buchs

hi

2

Abschrift erhält die Kasse unter Beifügung der oben
erwähnten Aufstellung mit der Anweisung, dass Hohenbetrag ..
der Markanleiheforderung von zusammen

..... 28900. - P M

buchstäblich *mp*

bei den Kapitalien abzusetzen und dafür die Anleihe - Ablö-
sungsschuld mit

..... 71250. - R M

buchstäblich *mp*

sowie unter neuer Nummer das gewährte Auslosungsrecht mit

..... 71250. - R M

buchstäblich *mp*

in Zugang zu bringen.

Dieses Schreiben gilt gleichzeitig als Depotquittung.

Die Dokumentenkontrolle und das Handbuch sind zu *beifügen*
richtigen. *13.10.1914*

Ueber die Verwendung des verbleibenden Spitzenbetrags
von 400. - P M ergeht besondere Anweisung.

Der Präsident

Im Auftrage

Reichsschuldenverwaltung

— Schuldbuch —

Konto: Abt. V Nr. 15012.

Bei Eingaben ist die Kontenbezeichnung
anzugebenBerlin SW 68, den 5. Mai 1927.
Oranienstraße 106—109
Fernruf: Dönhofs 4500—4505

An

die Akademie der Künste

Berlin

Pariser Platz 4

10

Mr. 20. V. 27
Mr. 7. 30. 11

Benachrichtigung

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.

Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.

Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

Die Markanleiheforderung der Julius Helfft Stiftung bei der
Akademie der Künste in Berlin istlaut anliegender Aufstellung auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925
(R. G. Bl. I S. 137) und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen für diese in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über 712^{RM} 50 Pf. umgetauscht. Dieser Betrag ist
im Reichsschuldbuch über die Anleiheablösungsschuld auf dem obenbezeichneten Konto heute eingetragen worden.Von dem gelöschten Konto der Markanleihen ist in der Annahme Ihres Einverständnisses auf
das neue Konto mitübertragen worden:als Zweite Person, welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber
die Gläubigerrechte ausüben befugt ist:

Behörde welche die Verwaltung der Masse führt: Akademie.

Die Eintragung einer zweiten Person
bezieht sich auf das ganze Konto, also
ohne weiteres auch auf alle diesem
Konto zuzurechnenden Beträge.

| An der Auslosung | | | | | | | | | | ist der Gläubiger | | | | | | | mit folgenden im Schuldbuch | | | | | | |
|--|---|--------|----|-----|---------|----|-----|------|----|-------------------|---|------------|-----|------|----|-----|-----------------------------|--|--|--|--|--|--|
| eingetragenen Auslosungsrechten beteiligt: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Buchstabe | A | Gruppe | 21 | Nr. | 46536 | zu | 12 | R.M. | 50 | Pf. | 1 | Stück über | 12 | R.M. | 50 | Pf. | | | | | | | |
| " | D | " | 18 | " | 38915 | " | 100 | " | -- | " | 1 | " | 100 | " | -- | " | | | | | | | |
| " | E | " | 8 | " | 44642/4 | " | 200 | " | -- | " | 3 | " | 600 | " | -- | " | | | | | | | |
| " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | | | | | | | |
| " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | | | | | | | |
| " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | | | | | | | |
| " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | " | | | | | | | |
| zusammen | | | | | | | | | | | 5 | Stück über | 712 | R.M. | 50 | Pf. | | | | | | | |

Falls die Personal- oder Wohnungsverhältnisse nicht mehr zutreffend sind, ersuchen wir um entsprechende Mitteilung zu obigem Kontenzeichen; Postkarte genügt.

Der »Zweiten Person« wollen Sie von der erfolgten Umschreibung gefälligst Kenntnis geben.

Wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.

~~Wegen Verzinsung des Restbetrages und wegen der neuen Schuldverhältnisse verweisen wir auf anliegenden Druckzettel.~~

Reichsschuldenverwaltung



Beglaubigt:

K. antg.

I. Umtausch der Markanleihen.

Der Umtausch der Markanleihen des Reichs (§ 2 des Gesetzes vom 16. Juli 1925 [R. G. Bl. I S. 137]) in Anleiheablösungsschuld erfolgt in der Weise, daß für je 750 M der Sparprämienanleihe und im allgemeinen für je 500 M der übrigen Anleihen 12,50 R.M. (Reichsmark) Anleiheablösungsschuld gewährt werden; dieser Betrag stellt den kleinsten Wertabschnitt der Anleiheablösungsschuld und damit die kleinste in das Reichsschuldbuch der Anleiheablösungsschuld einzutragende Forderung dar. Nach § 4 Abs. 2 des Gesetzes kann eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden.

II. Was kann mit Schuldbuchforderungen der Markanleihen geschehen, die nicht durch 500 teilbar sind.

Über den bei dem Umtausch verbleibenden Restbetrag der Markanleihen — vgl. anl. Aufstellung — kann der Gläubiger wie folgt verfügen:

- Er kann Schuldburkunden verlangen, muß aber zu diesem Zweck einen entsprechenden Antrag bei uns stellen.
- Der Restbetrag kann durch Einwendung von Schuldverschreibungen (freien Stücken) der Markanleihen auf 500 M erhöht werden, damit die Umwandlung in 12,50 R.M. Anleiheablösungsschuld und die Eintragung dieses Betrages in das Schuldbuch möglich wird.

Zur Einwendung kommen nur Schuldverschreibungen der alten Reichs- und früheren preussischen Staatsanleihen in Frage.

Nach Ablauf der Umtauschfrist abgelieferte Schuldverschreibungen der Markanleihen können als Altbesitz nicht mehr anerkannt werden.

III. Das Recht der Auslosung.

Wer Anleiheablösungsschuld im Umtausch gegen Altbesitzanleihen erhält, hat das Recht, an der Tilgung der Anleiheablösungsschuld teilzunehmen (Auslosungsrecht). Das Auslosungsrecht wird in Höhe des Nennbetrages der Anleiheablösungsschuld gewährt, den der Gläubiger im Umtausch für seine Altbesitzanleihen erhält. Natürliche Personen erhalten folgende Auslosungsrechte: bis 12 500 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen in voller Höhe,

- für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{2}$ des Nennbetrages,
- für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{3}$ des Nennbetrages und
- für die weiteren 25 000 R.M. Anleiheablösungsschuld aus Altbesitzanleihen = $\frac{1}{4}$ des Nennbetrages.

Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des Fünffachen seines Nennbetrages eingelöst und der Einlösungsbetrag mit jährlich $4\frac{1}{2}$ v. H. vom 1. Januar 1926 an bis zum Ende des Jahres, in dem das Auslosungsrecht gezogen wird, verzinst; die Zinsen werden mit dem Einlösungsbetrage gezahlt.

Von der erfolgten Ziehung der Auslosungsrechte werden die Schuldbuchgläubiger von der Reichsschuldenverwaltung benachrichtigt werden.

Preussische Akademie der Künste

J.-Nr. 964

Berlin W 8, den 26. Oktober 1926
Pariser Platz 4

Die im Staatsschuldbuch eingetragene Markanleiheforderung der
Führl. Helff. Riffung
in Höhe von 100.000,- RM ist auf Grund des Gesetzes über die Ab-
lösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 (R.G.Blatt I S. 137)
und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen in eine Anleihe-
ablösungsschuld des Deutschen Reichs über
2.500,- RM

in Worten: 1000
umgetauscht. Dieser Betrag ist im Reichsschuldbuch über die Anlei-
heablösungsschuld am 26. Oktober 1926 auf Konto: Abt. V Nr. 7333
eingetragen worden. mit Anleiheablösungsschuld über 2.500,- RM.

Die Kasse wird angewiesen den Anleihemarkbetrag von
100.000,- RM

in Worten: 1000
in der Rechnung für 1926 beim Fonds 10
beim Einnahmetitel 1 in Abgang zu bringen und die oben angegebene
Anleiheablösungsschuld in Zugang nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

Am Manne mit in der
Anleiheablösungsschuld
mit 11. 11. 26
H

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 916

ENDE